

## Abstracts

### **Internationale Empfehlungen, nationale Umsetzung – wo liegen die Herausforderungen?**

Mit systematischer Früherkennung kann die Mortalität von Krebserkrankungen gesenkt werden. Wird z. B. in einem Screening eine Krebserkrankung in einem früheren Stadium erkannt, kann die Krankheit oft erfolgreicher behandelt werden. Die Heilungschancen sind grösser und die Betroffenen haben eine bessere Lebensqualität. Welche Voraussetzungen oder Bedingungen braucht es, dass auf nationaler Ebene systematische Früherkennung erfolgreich etabliert wird?

Internationale Empfehlungen und Standards können den Aufbau und die Etablierung von nationalen oder regionalen Früherkennungsprogrammen fördern. Welche Chancen bieten solche Standards, welchen Nutzen haben sie für die nationale oder regionale Ebene und wo stösst man auf Schwierigkeiten? Wie sind z. B. demographische, soziale und kulturelle Aspekte zu berücksichtigen, wenn man internationale Empfehlungen und Standards übernehmen will?

### **Die Zukunft der Früherkennung in der Schweiz**

In der Schweiz ist Krebsfrüherkennung weit verbreitet, in einigen Kantonen gibt es auch systematische und organisierte Screeningprogramme. Wie sieht der Referent die Zukunft der Früherkennung in der Schweiz? Welche Herausforderungen ergeben sich beispielsweise für die Beurteilung neuer Diagnosemethoden oder bei risikobasierten oder sogar personalisierten Krebscreenings? Sind systematische und bevölkerungsbezogene Krebscreenings die Zukunft oder wird dies durch «personalised Screening» abgelöst? Welches sind die methodischen Herausforderungen bei der Beurteilung, ob risikobasierte oder personalisierte Vorsorgeuntersuchungen in Zukunft eingeführt werden können?

### **Staatliche Fürsorge und individuelle Gesundheitsvorsorge in der Früherkennung – die Frage der Verantwortung**

Früherkennung ist sowohl ein Thema der staatlichen Fürsorge wie auch der individuellen Gesundheitsvorsorge. Staatliche Behörden können Screening-Programme empfehlen und implementieren und einen chancengerechten Zugang zu Früherkennung unterstützen. Gesunde Personen können freiwillig an Screening Programmen teilnehmen. Aufgrund der Handlungsmöglichkeiten in der Früherkennung stellen sich auch Fragen nach der Verantwortung. Welche Verantwortung trägt der Staat? Ergeben sich staatliche Pflichten aus den Möglichkeiten der Früherkennung? Und wie beeinflusst z. B. der Appell an die Selbstverantwortung in der Gesundheitsvorsorge die Freiwilligkeit der Individuen? Impliziert Selbstverantwortung auch eine Verpflichtung? Welche Antworten gibt es aus Sicht der Ethik auf solche Fragen nach der Verantwortung?

### **Kosten-Nutzen: Rechnet sich Krebsfrüherkennung im Endeffekt?**

Prävention und Früherkennung verursachen Kosten, können aber auch Folgekosten verhindern oder senken. Die Entdeckung von Krebs in einem frühen Stadium hat das Potential in der Folge Behandlungskosten zu senken, Impfungen können Gebärmutterhalskrebs sogar verhindern. Aber wie hoch ist der wirtschaftliche Nutzen von Prävention und Früherkennung tatsächlich für den Einzelnen, für die Bevölkerung, für die Arbeitgeber, für den Staat und für das Gesundheitswesen? Sind organisierte Programme wirklich so viel günstiger und wirksamer? Welche Modelle können zur Berechnung verwendet werden, und wo liegen ihre Grenzen? Was ist ihr Aussagewert? Gibt Früherkennung nicht auch Anreiz zu mehr Abklärungen und führt sie zu mehr Therapien? Wie kann das gemessen werden?

### **Chancengleichheit im Zugang zu Früherkennung**

Ein Ziel von Screening-Programmen ist ein chancengleicher Zugang zu Früherkennung für die gesamte Zielpopulation. Massnahmen wie die Franchisenbefreiung, regelmässige Einladungen zum Screening sowie ausgewogene Informationen und allfällige Entscheidungshilfen unterstützen dieses Ziel. Früherkennung ist ein komplexes Thema, bei dem sich soziologische, psychologische, wirtschaftliche und politische Fragen überschneiden. Wie kann man dieser Komplexität gerecht werden, was muss man beachten, wenn man über Chancengleichheit in der Früherkennung nachdenkt? Welche Massnahmen braucht es, damit die Chancengleichheit gefördert wird und damit nicht nur bestimmte Bevölkerungsgruppen von Früherkennung profitieren während andere möglicherweise sogar benachteiligt werden?